

PRÄVENTIVES
LOGOTHERAPEUTISCH/EXISTENZANALYTISCHES ARBEITEN
ALS PRAKTISCHER HEILPÄDAGOGISCHER ANSATZ
IN DER ARBEIT MIT SCHWERSTBEHINDERTEN KINDERN,
JUGENDLICHEN UND ERWACHSENEN

Meike Cordula Wiesenthal
Heilpädagogin
Logotherapeut DGLE®

INHALT

1. TÄTIGKEITSFELD
2. KLIENTEL
3. PRÄVENTION
4. LOGOTHERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN IN DER BETREUUNG
 - 4.1. Die Anthropologie der Logotherapie und Existenzanalyse
 - 4.2. Schöpferische Werte, Erlebniswerte und Einstellungswerte
 - 4.3. Die Frage nach dem Sinn
 - 4.4. Vermeidung von Hyperreflexion
 - 4.5. Soziale Kontakte
 - 4.6. Dereflektorisches Arbeiten
5. DAS UNTERSCHIEDEND LOGOTHERAPEUTISCHE IN DER ARBEIT MIT SCHWERSTBEHINDERTEN MENSCHEN
6. PROBLEME UND UNGENUTZTE POTENTIALE

1. TÄTIGKEITSFELD

Als pädagogisch, heil- und sonderpädagogisch, musiktherapeutisch und logotherapeutisch qualifizierte Fachkraft bin ich in einer Langzeiteinrichtung mit über 1200 Patienten tätig. Mein Arbeitsbereich umfasst 7 Gruppen mit schwerstbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Aufgabengebiet ist breit gefächert:

- Bewegungstherapie bei cerebralen Tetraspastiken
Schienenanlage, Gehtraining, Lagerungen
Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln
- Orofaciale Regulationstherapie
- Esstherapie (z.B. zur Vermeidung einer PEG-Sonde)
Psychomotorik
- Sprachförderung
- heilpädagogische Förderung
- Basale Stimulation, Körperpercussion, Klangmassage
- Musiktherapie
- Religionspädagogische
Förderung
- Entspannungstherapie
- Atemtherapie
- Logotherapeutische Intervention bei Verhaltensauffälligkeiten, Traumata
- Sterbebegleitung

Die Bewohner der Wohngruppen besuchen eine interne, eigene Sonderschule oder je nach Alter stundenweise die Tagesförderstätte. Der Pflegebedarf auf diesen Gruppen ist sehr hoch. Die von mir angebotenen Therapien richten sich nach der Bedürftigkeit der Bewohner, finden in Einzeltherapien, in Kleingruppen oder auch z.B. in der Musiktherapie in gruppenübergreifenden größeren Kreisen mit bis zu 25 Bewohnern statt.

2. Klientel

Nicht jeder schwerstbehinderte Mensch bedarf einer logotherapeutisch/existenzanalytischen Intervention, obwohl schwerstbehinderte Menschen, besonders wenn zur körperlichen noch eine geistige Behinderung kommt, eine besondere Problematik mitbringen:

- Hirnorganische Prozesse die eine kognitive Verarbeitung erschweren
- Wahrnehmungsstörungen
- immer wiederkehrende, traumatische, lebensbedrohliche Einbrüche
- Verlust der tragenden Umwelt
- Wut, Trauer und Verzweiflung über das zugefallene Schicksal
- Diskrepanz zwischen Ich-Ideal und Normerwartung
- eine devianz- und defektorientierte Umwelt
- mangelnde Ich-Identität, Andersartigkeit
- Ängste, Unsicherheit, Hoffnungslosigkeit

Eine spezielle, gezielte logotherapeutisch/existenzanalytische Begleitung erfolgt bei schwerbehinderten Bewohnern wenn:

-
- Verhaltensauffälligkeiten verdeutlichen, dass der Bewohner keine angemessene Strategie entwickeln konnte um sein Leben sinnvoll zu gestalten trotz aller Bedingtheiten
- gesunde Menschen durch tragische Unfälle oder hirnorganische Erkrankungen von einem Tag auf den andere zu schwersten Pflegefällen werden.
- Bewohner durch das Miterleben des eigenen körperlichen Verfalls depressiv werden
- Bewohner im Sterben liegen oder das Sterben anderer Patienten erleben
- Eltern und Angehörige sowie das Pflegepersonal Schwierigkeiten mit Erfahrungen von Leid und Tod haben

3. PRÄVENTION

Nirgends ist das präventive Arbeiten notwendiger als bei einem Klientel, das tagtäglich mit massiven Einschränkungen, lebensbedrohlichen Erkrankungen und der Erfahrung des drohenden Lebensendes leben muss. Aber wahrscheinlich hat man auch selten so viele dankbare, glückliche und lebensfrohe Patienten, die schon das Anerkennen der Person, Empathie und jegliche Art von Zuwendung zu schätzen wissen.

4. LOGOTHERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN IN DER BETREUUNG

Was bietet die Logotherapie und Existenzanalyse Viktor Frankls als Prävention für schwerstbehinderte Menschen?

4.1. Die Anthropologie der Logotherapie und Existenzanalyse

Schon die Heilpädagogik vertritt eine ganzheitliche Sichtweise, strebt nach Werteverwirklichung und bestmöglicher Förderung trotz aller Bedingtheiten. Das Menschenbild der Logotherapie würdigt den schwerbehinderten Menschen in seiner Einzigartigkeit, versucht den heilen Personenkern hervorzulocken.

Frankl betont in seiner Dimensionalontologie, dass eine einseitige Betrachtungsweise dem Menschen nicht gerecht wird. Genau das ist aber behinderten Menschen oft passiert. Sie waren Therapie- und Pflegeobjekte, Kostenfaktor mit mangelnder Daseinsberechtigung.

Hier erlebt der behinderte Mensch vielleicht zum ersten Mal im Leben Annahme, Akzeptanz, ein Abholen auf der elementaren Stufe seiner Entwicklung, Empathie, .tragfähige dialogische Beziehung.

In der Praxis bedeutet dies für den Logotherapeuten aufgrund der non-verbale Ausdrucksmöglichkeit des Klientel andere Wege der Kommunikation zu suchen. Oft besteht ein relativ großes Sprachverständnis auch bei eingeschränkter Verbalisierungsfähigkeit. Darum habe ich für Kinder und behinderte Menschen leicht verständliche Geschichten mit logotherapeutischem Inhalt und breit gefächerten

Thematiken verfasst. (Siehe logotherapeutische Geschichte von den Pinguinen)

4.2. Schöpferische Werte, Erlebniswerte und Einstellungswerte

Behinderte Menschen sind aufgrund ihrer Pflegeabhängigkeit, mangelnden Mobilität und Verbalisierungsfähigkeit stark eingeschränkt, was schöpferische Werte und Erlebniswerte angeht. In einer Gesellschaft in der Attraktivität, Wohlstand, Intelligenz, Fitness und Aktivitäten überbewertet werden, ist es für den behinderten Menschen eine völlig neue Erfahrung, dass sein durchlittenes Schicksal wertgeachtet und hoch geschätzt wird.

Zu seinem nicht änderbaren Leid noch einmal Stellung nehmen zu können, den Rest des verbliebenen Freiraums nutzen zu können bietet eine völlig neue Perspektive. (Siehe logotherapeutische Geschichte vom Kunstmaler)

4.3. Die Frage nach dem Sinn

Gerade existenziell bedrohten Menschen, die lebenslang mit Einschränkungen leben müssen, drängt sich die Frage nach dem Warum auf. Selbst ein schwerbehinderter Mensch registriert seine Andersartigkeit und versteht nicht, warum ihn das Schicksal so hart getroffen hat. Frankl erklärt anhand eines Affen, der den Sinn einer Impfung nicht versteht, dass es Dinge gibt, die außerhalb unserer Dimension geschehen und die wir nicht verstehen können.

Anstatt sich mit der WARUM-Frage zu quälen wäre es sinnvoller zu fragen: Da mir das Schicksal jetzt zugefallen ist, wozu kann das gut sein, was kann ich jetzt tun um das Schicksal zu meistern? (Siehe logotherapeutische Geschichte vom Affen)

4.4. Vermeidung von Hyperreflexion

Bei Freuds Psychoanalyse nimmt die Analyse des bisherigen Lebens einen Großteil der Therapie ein, wobei nach Ursachen, Hintergründen und triebbedingten Motiven gefahndet wird.

Frankl hingegen betont die Notwendigkeit einer Hilfestellung zur sinnvollen Gestaltung des verbliebenen Freiraums des Lebens. Die Existenzanalyse beschränkt sich auf die Suche nach Werteverwirklichungsmöglichkeiten und sinnvollen Gestaltungsmöglichkeiten.

Es ist nicht unbedingt sinnvoll ein sowieso schon traumatisches, leidvolles Leben lange zu analysieren, da dies nur zu noch größerer Trauer über das zugefallene Schicksal führt. Präventives logotherapeutisches Arbeiten bedeutet vor allem einer Hyperreflexion entgegenzuwirken. Dies kann durch dereflektorische Angebote, Erlebniswerte oder soziale Kontakte geschehen.

4.5. Soziale Kontakte

Pflegeabhängigkeit, mangelnde Mobilität und Verbalisierungsmöglichkeit führen zu Vereinsamung, zu Grübeleien, Drehen im Kreise, Hyperreflexion, Trauer, Apathie, Depression, Verhaltensauffälligkeiten. Das wiederum kann die Pflege und Therapie

massiv erschweren und sogar zur Notwendigkeit einer Medikation mit Psychopharmaka führen.

Dereflektorische Angebote, Musiktherapie, das Anteilnehmen am Schicksal anderer, denen es womöglich noch schlechter als einem selbst geht, wirken dem entgegen.

4.6. Dereflektorisches Arbeiten

Aufgrund der eingeschränkten Verbalisierungsmöglichkeiten muss man hier neue Wege gehen. Möglichkeiten wären hier:

- Basale Stimulation, Körperpercussion
- „Leboyer - Massagen, Hautstimulation mit Schwämmen, Igelbällen, Bürsten, Creme
- Sinneswahrnehmung, akustische, vestibuläre, taktile Stimulation, Körperpercussion
- Förderung der Wahrnehmung des Körpers, der eigenen Person, des heilen geistigen Personenkerns
- Hemmung pathologischer Muster zum Wohlbefinden und wahrnehmen des Körpers
- Musikalische Stimulation, da das limbische System, das Gefühlszentrum direkt auf die Befindlichkeit Einfluss nimmt und Struktur, Rhythmus, Lebensfreude vermittelt
- logotherapeutische Geschichten, Bilderbücher, Bildtafeln, Fotobetthimmel (was habe ich schon alles erlebt und geleistet), zum logotherapeutischem Gespräch anregende Fotos
- Gespräche über die Endlichkeit des Daseins und Hinweis auf die metaphysische Ebene, wofür behinderte Menschen übrigens sehr aufgeschlossen sind.
- Hinweis auf den Übersinn, das Geborgensein im Urvertrauen auf eine höhere Seinsebene

5. Das unterscheidend Logotherapeutische in der Arbeit mit schwerstbehinderten Menschen

Auch die Heilpädagogik, die Musiktherapie bieten Angebote für behinderte Menschen. Aber die Logotherapie bietet ein ganz spezifisches anthropologisches Menschenbild, das den Logotherapeuten zu einer ganz anderen Vorgehensweise motiviert.

Der Patient ist nicht Förder- oder Therapieobjekt, er ist einzigartig, hat schon oft jahrelang ein schweres Schicksal tapfer getragen, was zu würdigen ist. Durch empathisches Begleiten wird der behinderte Mensch an seine Leistung des Leidtragens erinnert, seine Person gewürdigt, mit ihm über Verluste und Einschränkungen getrauert, aber gleichzeitig nach neuen verbliebenen Freiräumen (z.B. Freude an Musik, Bewegung ...) gesucht.

In ganz akuten Situationen erweist sich die logotherapeutische Intervention als sehr hilfreich und nach Phasen der Überraschung, des Erstaunens, des Hoffens, des Aufbaus einer intensiven Beziehung und dereflektorischen Handelns als sehr schnell wirksam. Die Logotherapie und Existenzanalyse bietet gerade aber für Menschen, die eigentlich eine lebenslange Begleitung durch ihr von Krisen geschütteltes Leben benötigten auch eine wunderbare präventive Möglichkeit.

Um nicht in reaktive Depressionen, Verzweiflung, Trauer, Wut und Verhaltensauffälligkeiten abzurutschen bieten sich präventive logotherapeutische

Interventionen an. Nicht selten betreue ich Patienten logotherapeutisch, Sie entwickeln sich sehr positiv, so dass ich auch durch jahrelanges Begleiten und Fördern dann nur noch nach Bedarf logotherapeutisch eingreifen muss oder nur noch präventiv arbeite.

6. Probleme und ungenutzte Potentiale

Vielen Logotherapeuten ist ein logotherapeutisches Arbeiten mit eingeschränkt verbalisierungsfähigen Klientel nicht vertraut. Dies beträfe neben behinderten Menschen zum Beispiel auch Kinder oder alte oder demente Menschen. Hier bedarf es oft neuer Wege der Kommunikation, ferner Materialien zur Veranschaulichung von logotherapeutischen Inhalten.

Auf meiner Suche nach geeignetem Material bin ich leider nicht fündig geworden, so dass ich letztendlich zahlreiche Bilderbücher, Geschichten, Fotoserien ... selbst entworfen habe.

Leider gibt es auch keine Vernetzung von logotherapeutisch arbeitenden Menschen, so dass man Kontakt zu Therapeuten, die z.B. auch mit Kindern arbeiten, aufnehmen könnte.

Um großflächlich präventiv logotherapeutisch arbeiten zu können wäre es vielleicht sinnvoll vorhandenes Material zu veröffentlichen. So haben zum Beispiel schon Lehrer an christlichen Schulen bei mir nach logotherapeutischem Material für Schulkinder nachgefragt. Ebenfalls großes Interesse besteht bei Krankenschwestern, die mit Kindern arbeiten, sowie bei Pastoren und Seelsorgern. Auch in Altenpflegeheimen wird der Bedarf an logotherapeutischer Intervention größer.

Auch gilt die Logotherapie und Existenzanalyse bislang nur als Geheimtipp, auch wenn jeder, dem ich davon berichtete davon fasziniert war und begierig neue Informationen aufzog. Die Logotherapie müsste einem viel größerem Publikum bekannt gemacht werden.

In der Biblisch-therapeutischen Seelsorge-Ausbildung wird z.B.in Grundzügen über die Logotherapie informiert. Ähnliches sollte es in Ausbildungen für Krankenschwestern, Pastoren, Altenpfleger, ... geben.

**Über einen Austausch
über logotherapeutisches Arbeiten
freue ich mich sehr**







